

Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg

Baia Mare wird es schaffen!

Reisebericht von Gisela Hertig, Bönigen

7. bis 17. Mai 2015



Sehr herzlich wurde ich in Baia Mare empfangen. Mein Bekanntenkreis wächst und wächst und so viele interessante und engagierte Menschen habe ich bereits kennengelernt! Auch hat sich schon so viel getan seit meinem ersten Besuch letzten Sommer! Jetzt sind wir soweit, dass die Hunde aus den Shelter von Salvati Animalele Baia Mare praktisch alle kastriert, gechipt und tollwutgeimpft sind. Parasitenbehandlungen werden laufend gemacht. Da man das jedoch regelmässig jeden Monat vornehmen muss, sind die laufenden Kosten enorm, wenn man bedenkt, dass doch immer ca. 500 Hunde behandelt werden müssen. Gerade diese Behandlungen sind aber enorm wichtig, da die Hunde sehr schwer erkranken und sterben können, wenn sie von infizierten Zecken gebissen werden.

Da laufend neue Streunerhunde eingefangen und in den Shelter abgegeben werden, müssen auch ständig wieder Kastrationen, Impfungen etc. vorgenommen werden und ein Ende ist momentan noch nicht in Sicht.

Während meines Aufenthaltes habe ich die verschiedenen Betreuungsplätze der Hunde besucht und mir ein Bild über die dringendst notwendigen Hilfeleistungen gemacht, damit unsere Spendengelder auch effizient und sinnvoll eingesetzt werden können.



Ein Problem, das mir so offensichtlich erst jetzt bei dieser Reise bewusst wurde, ist die Fütterung der vielen Hunde. Zwar müssen sie nicht Hunger leiden, aber die Betreuerinnen sind mit der Beschaffung des Futters am Anschlag. Stundenlang kochen sie jeden Tag aus Schlachtabfällen, Brot, div. anderen Abfällen einen Futterbrei, der in der Zusammensetzung nicht einem gesunden Hundefutter entspricht. Ganz abgesehen davon brauchen die Betreuerinnen täglich enorm viel Zeit dafür. Zeit, die eigentlich besser für die Hundebetreuung und Reinigung der Shelter eingesetzt werden sollte. Richtiges Hundefutter, es muss nicht die allerhöchste Qualität, aber doch für den Hundeorganismus gut verträglich sein, sollte täglich zur Verfügung stehen.



Im städtischen Tierheim, wo die Betreuerinnen von Salvati Animalele seit kurzem die Aufsicht übernehmen konnten, wurden ein junger Tierarzt und 4 neue, sehr engagierte, hochmotivierte und tierfreundliche Mitarbeiter angestellt. Nun werden die Hunde endlich mit Herz und Verstand betreut und bekommen regelmässig Futter.



Die Haltungsbedingungen sind jedoch nach wie vor äusserst prekär und es besteht dringend Handlungsbedarf. Zusätzliches Land sollte unbedingt zur Verfügung stehen, damit die Hunde nicht mehr auf allerengstem Raum und ohne Infrastruktur leben müssen.



Ein geeigneter Raum, der als Behandlungs- und OP-Raum jetzt zur Verfügung steht, muss unbedingt mit geeigneten medizinischen Geräten ausgestattet werden, damit die Tierärzte auch effizient und sauber arbeiten können.



In den wenigen Tagen, die ich in Baia Mare verbringen durfte, hatte ich die Gelegenheit den Bürgermeister Catalin Chereches, einen kompetenten und engagierten Mann, kennenzulernen und einer einberufenen Sitzung zwischen Stadt, Tierschutzorganisationen und Tierärzten beizuwohnen. Die Stadt, unter der Leitung von Catalin Chereches will das grosse Streunerproblem jetzt aktiv in die Hand nehmen und erarbeitet Richtlinien, wie man sinnvoll vorgehen kann. Das Vorhaben ist gross und dringend unterstützungswürdig: Die Streunerhunde und auch die Hunde mit Besitzern sollen in den nächsten Monaten wenn möglich kostenlos kastriert werden. Das ist das Allerwichtigste im Augenblick. Nur so kann dieses grosse Elend, das zurzeit herrscht, nachhaltig beendet werden. Chipregistrierungen und Impfungen sind theoretisch seit Anfang Jahr Gesetz. Nun werden geeignete Personen auch Überprüfungen vornehmen. Eine minimale Hundetaxe für kastrierte Tiere soll erhoben werden, jedoch werden hohe Bussen erhoben wenn der Kastrationspflicht nicht nachgekommen wurde.



In Rumänien wird zurzeit sehr viel gegen Korruption und Vetternwirtschaft unternommen. Ich konnte nur noch staunen!!! Kontrollen an allen Ecken und Enden. Ich habe das eins zu eins im Kleinen bei der Fahrt im Überlandbus miterleben können. Nicht die Reisenden wurden kontrolliert, sondern der Buschauffeur, ob er die Einnahmen vom Billettverkauf auch vorschriftsgemäss abgerechnet hat!

Unsere schweizerischen Ansichten und Vorurteile über Rumänien sollten sich möglichst bald ändern. Ich sehe, das Land macht sehr viel gegen die Missstände, die im Land herrschen und wird dadurch bestimmt an Ansehen gewinnen, da bin ich überzeugt.



Sitzung beim Bürgermeister: Praktizierende Tierärzte aus Baia Mare

Hut ab vor der Stadt Baia Mare, dem Bürgermeister, den Tierschutzorganisationen und den einheimischen Tierärzten: Sie wollen etwas für die Tiere unternehmen und wir möchten sie dabei unterstützen.



Bürgermeister Catalin Chereches und Gisela Hertig

Bitte unterstützen auch Sie uns mit Spenden für:

- Hundefutter, das wir aus der Region beschaffen wollen und damit die Betreuerinnen bei ihrer schwierigen Arbeit entlasten können
- Tierarzteinrichtungen, damit den Hunden eine sorgfältige, tierärztliche Behandlung ermöglicht werden kann
- Kastrationsaktionen und div. dringende tierärztliche Behandlungen
- Finanzielle Hilfestellung bei der Beschaffung von Land, Gebäude und Infrastruktur, damit die heimatlosen Hunde auch ein hundewürdiges Leben führen können
- Die Mithilfe bei der Vermittlung der heimatlosen Hunde
- Hundehäuser, die den extremen Temperaturen von 40 Grad im Sommer und -20 Grad im Winter trotzen
- Die Mithilfe bei der Aufklärung der Bevölkerung und vor allem der Kinder (sie sind unser aller Zukunft)

Vorbildfunktionen sind äusserst wichtig in einem Land, das zwar langsam aber doch stetig auf einer bessere und bewusstere Tierhaltung zusteuert. Man darf nicht immer nur das Schlimmste sehen, sondern man sollte unbedingt die Augen für das Gute offen halten.

Baia Mare nimmt es jetzt an die Hand!

Te iubesc, Romania

